Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09216211

Kreis Dresden, Stadt

Gemeinde Dresden, Stadt

Anschrift Altpieschen 5c

Gem. * Fl-stck. * Flur Pieschen * 93/1

Bauwerksname Obdachlosenasyl (ehem.)

Kurzcharakteristik

Gebäude des ehemaligen Obdachlosenasyls; freistehender, viergeschossiger Putzbau am östlichen Ende des Hofes, Anklänge an den Reformstil, 1912 von Hans Erlwein, baugeschichtlich, ortsgeschichtlich und sozialgeschichtlich bedeutend

Denkmaltext

Aus dem ehemaligen Dorfplatz von Altpieschen entwickelte sich um 1900 die heutige Platzanlage, bei der die Gehöfte der Westseite durch historistische Blockrandbebauung ersetzt wurden. Der Neubau der Häuserzeilen ist verbunden mit der Industriegeschichte in Dresden-Pieschen um 1900 und mit dem Bau der Eisenbahnlinie Dresden-Leipzig/ später Berlin. In dieser Zeit entstand der größte Teil der heutigen Pieschener Wohnhäuser, es handelt sich um Häuser für Arbeiter auf hohem Wohnniveau. Dabei unterscheidet sich die großenteils geschlossene Bebauung in Pieschen Süd von der zumeist von Doppelhäusern oder kleinen Häuserzeilen geprägten Bebauung, sonst ähnlichen Stils, in Pieschen Nord.
1912 richtete die Stadt Dresden hier ein Asyl für Obdachlose ein. Die Planung stammten vom Dresdner Stadtbaurat Hans Erlwein. Die aus mehreren Gebäuden bestehende Wohnanlage galt als eine der modernsten in Deutschland und besaß Platz für 59 obdachlose Familien sowie für 110 alleinstehende Männer. Die Wohnungen bestanden aus zwei Zimmern und waren jeweils mit einem Herd ausgestattet. Waschbecken und Toiletten befanden sich im Treppenhaus. Außerdem gab es im Innenhof einen als Treffpunkt für Kinder gedachten “Spielpavillon” sowie ein Brausebad und ein Kinderschwimmbad im Keller. Da die Wohnanlage schon bald ausgelastet war, machten sich bereits 1915 Erweiterungen erforderlich, die nach Erlweins Tod das Dresdner Architektenbüro Hirschmann übernahm. Leider brannte der Spielpavillon in den Zwanziger Jahren ab.
Der zu den wichtigen Zeugnissen der Sozialfürsorge in Dresden gehörende Gebäudekomplex wurde 2003/05 saniert und beherbergt heute Mietwohnungen unterschiedlicher Größe. Im Innenhof fand eine Plastik Aufstellung, die einen Fleischer mit einem Schwein zeigt und aus dem ebenfalls von Erlwein entworfenen Dresdner Schlachthof stammt.
Bei der ursprünglichen Anlage des Asyls sind die Gebäude U-förmig um einen Innenhof angelegt. Bei den Flügelbauten handelt sich um zweigeschossige Gebäude (9,9a,9b,9c,11,11a,11b,11c) mit einem gebrochenen Mansardwalmdach. Die Mansarde ist vollständige ausgebaut und bricht so das Dach auf. Der Kopfbau wird von einem Mittelrisalit (9d) bestimmt, was um ein Geschoss höher angelegt ist. Diesem Kopfbau gegenüber steht ein Pendant, was nicht mit den anderen Häusern verbunden ist (5c). Das Gebäudeensemble weist stilistische Bezüge zur Refombaukunst auf. Zur Straße hin wurden um 1925 weitere Gebäude für das Asyl angelegt. Dabei handelt es sich um ein eingeschossiges Fachwerkgebäude (5b) sowie um viergeschossige, traufständig errichtete Häuser (5, 5a,b,15a,b). Bei diesen Gebäuden wird eine Anlehnung an den Wohnungsgenossenschaftsbau deutlich. Das gesamte Objekt ist bau-, orts- und sozialgeschichtlich bedeutend.

LfD/ 2014

Datierung 1912 (Heim)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09216211 A**
Aufnahmejahr	2014
Fotograf	Gühne, Dorit
Beschreibung	Freistehendes viergeschossiges Gebäude am östlichen Ende des Hofes

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.